

Haberfeldtreiben.

Den alten Volkbrauch des Haberfeldtreibens, der in letzter Zeit aufzuliegen...

Eine Compagnie.

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Schauspieler-Ghen.

In einem seiner Vorträge im „Magogers Club“ hatte der genaue Kenner des englischen Theaters...

Eine graue Erinnerung.

Der 1. Februar 1710 — so erzählt eine historische Skizze von Dr. A. in der Leipz. Ztg. — lag ganz Wendig in ungeheurer Aufregung...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er hatte bisher von der Firma, die ihm das Circular gefandt, noch nie etwas gehört...

Er trat zu ihr hin und ergriff ihre Hand. „Nemes Kind!“ sagte er. „Und leinern von uns wußte etwas von dem an dem, während wir warteten und uns nach einander schauten! Willst Du Dich jetzt mir anvertrauen, meine liebe Compagnie?“

„Ich glaube, daß ich vom ersten Augenblick an Vertrauen zu Ihnen gehabt habe“, antwortete sie leise. „Willst Du nun zur Mutter gehen und ihr sagen und mich mitnehmen, jetzt gleich?“

„Aber das geht doch noch nicht an! Wir haben jetzt keine Zeit; das Lustspiel soll morgen ans Theater abgedruckt werden, und im fünften Akt ist noch eine Scene zu kopieren. Später...“

„Später beginnen wir ein neues Stück, es soll ein Lustspiel sein, und darin treten nur zwei Personen auf — Du und ich.“

„Mit diesen Worten zog er sie an sich und küßte sie.“

Die Sprache der Thiere. Die von Herrn Prof. Garner, dem Affensprachforscher, angefertigten Untersuchungen sind im Wesentlichen keineswegs neu. Schon zu Anfang dieses Jahrhunderts — so schreibt G. P. Evans in der Münchener „A. Z.“ — ist ein Neugeborenes und Erziehungsgenährte Entendungen über die Sprache der Thiere betiteltes Buchlein zu Wien erschienen, in dem Gottfried Immanuel Wenzel behauptet, daß die Thiere die Fähigkeit haben, sich einander durch Töne verständlich zu machen und daß diese mit den Buchstaben und Silben der menschlichen Sprache sehr ähnlichen Töne durch Schriftzeichen wiedergegeben werden können.

Wenzel verfertigte auch ein Verzeichnis der Buchstaben und silbenähnlichen Laute, die er in den Sprachen einiger Thierarten am häufigsten wahrgenommen hatte, und verlegte ein aus prägnantesten Worten bestehendes Wörterbuch, das er ein paar Uebersetzungen aus verschiedenen thierischen Mundarten beifügte.

Er gibt zu, daß selbst die vollkommensten Thiersprachen sehr einfach und wohl Wiederholungen seien und durch Beobachten vielfach ergänzt und erlebter werden müßten. Am allgeringsten seien die Sprache der Affen, die selbst bei Kadi den Schreien nicht halten könnten. Unter anderen Geschlechtern erzählt Wenzel, wie er einigen von einem Jäger im Stall eingesperrten Affen ihre Absicht, aus der Gefangenhaft zu entweichen, abgehört und dem Jäger mitgeteilt, der ihn aber nur ausgelacht habe. In derselben Nacht führten die Affen ihr Vorhaben aus und machten sich davon.

Merkmale in seiner „Harmonie Universalis“ stellt die Behauptung auf, daß die Thiere ihre Stimme nicht aus freiem Antrieb, sondern unter dem Einfluß einer gewissen Naturnothwendigkeit gebrauchen; aber Nadau in seinem 1869 erschienenen Buche „Die Lehre vom Schall“ vertritt diese Theorie als allzu speigeln und glaubt, sie ließe sich eben so gut auf mündlichen Schwärmer anwenden, der den Mund nicht halten könne.

Nadau ist überzeugt, daß anhaltende Beobachtungen uns in den Stand setzen würden, mit den verschiedenen Thiersprachen vertraut zu werden, oder gar dieselben gelaufig zu reden, und führt als Beispiel den folgenden Vorfalle an: Als Jules Richard einen bedauernswürdigen Kranken in einem Hospital öfter besuchte, machte er die Bekanntschaft eines alten aus Südafrika gebürtigen, äußerst thierstreich besessenen Beamten der Anstalt, der ihn verführte, er spreche die Sprachen- und Gundeisprache und verleihe die Affensprache besser, als die Affen selbst. Herr Richard ladelte ungläubig über diese seltsame linguistische Kenntniss und wurde darauf eingeladen, den nächsten Morgen nach dem Zoologischen Garten zu Probe zu kommen.

Er fand sich pünktlich an Ort und Stelle ein und wurde von dem Affenhaus geführt, wo der Mann sich auf das äußerste Gelände stürzte und die sonderbarsten Laute herbebrachte, wie kurr, kurr, kurr, und ähnliche Gurgelstöne, die nicht leicht wiederzugeben sind. Unterdesen vermittelten sich die Affen und saßen am Boden in mehreren Reihen, die Beobachter auf ihren Knien gekniet, lachten, gestikulierten und antworteten. Dieses Gespräch, an dem die Affen lebhaften Antheil zu nehmen schienen, dauerte eine Viertelstunde. Als der alte Mann die Balustrade verließ und fortgehen wollte, geriet ihm die Affen in große Aufregung und erhoben ein wahres Ungeheuer; noch von Weitem konnte man hören, wie sie in die Friesen gelallert waren, um ihm Abschied zu wünschen. „Es kam mir vor“, sagt Herr Richard hinzu, „als ob einige von ihnen sagen wollten: wenn Du nicht wiederkommst, so vergiß nicht zu schreiben!“

„Aus Gefälligkeit. Eine Dame trinkt auf Verordnung des Arztes Mineralwasser. Es hat sich schon eine ganz beträchtliche Menge leeren Flaschen angeammelt und die Dame läßt sie daher zum Apotheker tragen, um sie demselben zu verkaufen. „Nun, hat der Apotheker die Flaschen angesehen?“ — „Eigentlich, quädelte leeren Flaschen, aber diesmal wollt' er sie ausnahmsweise und aus Besondere Gefälligkeit nehmen.“ — „So, was hat er Dir dafür gegeben?“ — „Ja... gegeben hat er mir nichts dafür!“

„Versalzene Freude. — Junges Frau, Herzliche Gratulation, langes Mädchen, zu Deinem Geburts-Meß! Als Geschenk erhält Du diese Meeresschwämme, dann diese Pantoffel, die ich Dir selbst geflickt habe und — last not least — dieses wunderbare ichone seidene Atlas-Kostüm, in dem ich Dir arthig gefassen werde.“

„Richtige Folgerung. — Wenn ich heute ein Schnaps getrunken habe, denn heute ist mir wie neugeboren! Und ein neugeborener Mensch ist immer ein bißchen schwach auf die Beine, drum muß ich gleich noch einen trinken!“

„Malitiose Frage. — Glauben Sie mir: ich bin besser als mein Ruf.“ — „Ja, aber ist denn der so schlüßig?“